

# Bildung im Alter: Luxus oder Notwendigkeit?

Termin: 2./3. Juni 2014  
Tagungsort: Diplomatische Akademie, Wien

---

13:00 Mittagsbuffet

13:30 Einleitung: Christiane Spiel (ÖFG)

13:45 *Bildung im Alter – ein Einblick in aktuelle Forschungsergebnisse und Entwicklungen*  
Andreas Kruse, Universität Heidelberg

*Kontext, Daten und Fakten zur Bildung im Alter in Österreich*

Helmut Kramer, Vorsitzender des Executive Board von Economic Policy/Economic Research

Moderation: Barbara Schober

Diskussion

16:00 Kaffeepause und Posterpräsentation von Nachwuchswissenschaftler/inne/n

17:00 *Bildung im Alter zwischen ökonomischen Anforderungen und freiwilligem Engagement*  
Franz Kolland, Universität Wien

*Individuelle Voraussetzungen für Bildung im Alter - Konsequenzen für Bildungsangebote*  
Matthias Kliegel, Universität Genf

Moderation: Tina Hascher

19:15 Buffet

---

9:00 *Zum Verhältnis von Verlusten und Gewinnen im Alter: Der Beitrag von Bildung*  
Judith Glück, Universität Klagenfurt

*Zukunftsszenarien für Bildung und Lernen im Alter*

Tom Schuller, Director of the Inquiry into the Future of Lifelong Learning

Moderation: Ulrike Greiner

11:15 Kaffeepause

11:45 Podiumsdiskussion: Good-practice Beispiele für Bildung im Alter

Moderation: Heidi Schrodtr

Teilnehmer/innen:

Silvia Dabo-Cruz: Universität des dritten Lebensalters, Frankfurt

Maria Theresia Schwarz-Woelzl: PEER – Dare to be wise

Markus Marquard: Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW)

Christine Mitterlechner: L<sup>3</sup>M – Lebensbegleitend Lustvoll lernen nach Montessori

13:30 Abschluss der Veranstaltung

## Motivation

Der demographische Wandel wird in Zukunft die Rolle von Bildung und Lernen im Alter noch weiter verändern. Das Thema Bildung im Alter erhält damit über die berufsbegleitende Weiterbildung hinaus einen bedeutenden Stellenwert. Bei differenzierter Betrachtung zeigt sich eine hohe Diversität von Bildungszugängen und Motivationen in der Spannung von ökonomischen Herausforderungen und individueller Bereitschaft zu gesellschaftlichem Engagement. Mit dem wachsenden Anteil von bildungsmotivierten älteren Menschen stellt sich auch die Herausforderung, eine politische Gesamtstrategie des Umgangs mit Alter, Arbeit und Bildung zu entwickeln. Dabei gilt es auch weniger bildungsmotivierte zu berücksichtigen und ihnen adäquate Angebote zu eröffnen.

Ziel des Workshops ist es, das Themenfeld Bildung im Alter mit besonderem Fokus auf Österreich systematisch zu analysieren, in internationale Entwicklungen einzubetten sowie aus einer gesamtgesellschaftlichen Perspektive zu betrachten. Darauf aufbauend sollen bildungspolitische Strategieempfehlungen erarbeitet werden.

### **Bildung im Alter – ein Einblick in aktuelle Forschungsergebnisse und Entwicklungen**

Forschung zu Bildung im Alter zeichnet ein differenziertes Bild von Themen, Zugängen und Methoden. Für einen systematischen Überblick sind insbesondere folgende Fragen zu berücksichtigen: Was wird unter Bildung im Alter verstanden? Wie heterogen ist Bildung im Alter? Welche Rolle spielen sozio-ökonomische und kulturelle Faktoren? Wie trägt Bildung zur Lebensqualität im Alter bei? Wie kann die Bildungsbeteiligung im Alter erhöht werden?

### **Kontexte, Daten und Fakten zur Bildung im Alter in Österreich**

Das Verhältnis von Bildung und Alter gestaltet sich in jedem Land spezifisch. Deshalb müssen die konkreten Rahmenbedingungen in Österreich geklärt werden. Folgende zentrale Faktoren für die Entwicklung der alternden Gesellschaft sind dabei zu berücksichtigen: Demographie, wirtschaftliche Entwicklung, sozio-ökonomischen Bedingungen, gesundheitliche Situation (inkl. Pflegebedarf), politisches Wahlverhalten im Konflikt unterschiedlicher Interessen etc.

Vor diesem Hintergrund sollten Herausforderungen für das Bildungswesen diskutiert werden: Wie steht es um die Ausbildungssituation? Was kann Bildung im Kontext der alternden Gesellschaft leisten? Wie gestaltet sich der Nutzen von Bildungsangeboten in unterschiedlichen Gruppen (z.B. kulturelle Unterschiede, Geschlechter)?

### **Bildung im Alter zwischen wirtschaftlichen Anforderungen und freiwilligem Engagement**

Angesichts der höheren Lebenserwartungen wird es notwendig, die Erwerbsbeteiligung über eine längere Zeitspanne auszudehnen und die Weiterbildung entsprechend zu intensivieren. Zugleich erfordern der Zusammenhalt der Gesellschaft und die intergenerationale Solidarität das Engagement der Bürger/innen. Insbesondere wenn ältere Personen nicht (mehr) im Erwerbsleben aktiv sind, eröffnen sich für sie Freiräume für zivilgesellschaftliches Engagement. Hier können Bildungsaktivitäten wichtige Unterstützung bieten. In diesem Zusammenhang stellen sich u.a. folgende Fragen: Was sind die gesellschaftlichen Notwendigkeiten und Vorteile der Bildung im Alter? Wie stehen diese in Relation zu den individuellen Bedürfnissen, Zielen und Rechten? Welches Spannungsfelder ergeben sich aus den beiden Bereichen und wie lässt sich der Umgang mit diesen konstruktiv gestalten?

### **Individuelle Voraussetzungen für Bildung im Alter – Konsequenzen für Bildungsangebote**

Ob und wie Personen im höheren Lebensalter Bildungsmöglichkeiten nutzen, kann nur im Zusammenhang mit deren individuellen Bildungsvoraussetzungen zielführend betrachtet werden. Dies betrifft sowohl die kognitiven Potentiale als auch die spezifische motivationale Situation dieser Personengruppe. Konkret stellen sich u.a. folgende Fragen: Welche Bedürfnisse und Motive bewegen ältere Menschen zum Lernen? Worin bestehen Unterschiede zu Lernvoraussetzungen in früheren Lebensabschnitten? Wie entwickeln sich die Bildungsvoraussetzungen in verschiedenen Phasen des höheren Erwachsenenalters? Welche Anforderungen ergeben sich daraus für die Erstellung von Bildungsangeboten für ältere Menschen?

### **Zum Verhältnis von Verlusten und Gewinnen im Alter: Der Beitrag von Bildung**

Bildung im Alter wird häufig aus der Perspektive der notwendigen Kompensation von Verlusten und Defiziten diskutiert. Welche Verluste sind wirklich nachweisbar und welche Gewinne lassen sich im Gegenzug dazu aufzeigen? Welche Ergebnisse gibt es beispielsweise zur Entwicklung von emotionaler Stabilität, Selbstkonzept, Selbstwirksamkeit, Wohlbefinden und Weisheit? Wie heterogen gestalten sich diese Gewinne und Verluste und welche Rolle kommt Bildung in diesem Zusammenhang zu?

### **Bildung im Alter – Prognosen und Zukunftsszenarien**

Ausgehend davon, dass der demographische Wandel in Zukunft die Rolle von Bildung und Lernen im Alter noch weiter verändern wird, gilt es entsprechende Vorbereitungen zu treffen. Welche Parameter kennzeichnen eine Zukunft, in der „Bildung im Alter“ für Individuen und Gesellschaft positive Entwicklungen ermöglichen? Welche konkreten Herausforderungen und aktuellen Trends lassen sich prognostizieren? Wie wird sich der kulturelle, wirtschaftliche und politische Wandel im globalen Zeitalter („global age“) auf Konzeptionen von „Bildung im Alter“ auswirken?

### **Bildung im Alter: Good Practice-Beispiele**

Wie Bildung im Alter erfolgreich organisiert werden kann, zeigen „Good Practice-Beispiele“ u.a. in Einrichtungen der Erwachsenenbildung von Volkshochschulen über freie Akademien, Selbsthilfegruppen bis hin zu „Universitäten des dritten Lebensalters“. Bei der Darstellung der Beispiele werden insbesondere folgende Aspekte behandelt: Anspruch und Ziele („mission and vision statement“), Umsetzung, Hindernisse, Probleme und Forschungsergebnisse.